



Abend -

Zeitung.

239.

Mittwoch, am 6. October, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Prolog*)

zur vierten Aufführung „des Weinbergs an der Elbe“ bei höchsterfreulicher Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Erbgröfherzogin von Toscana.

(Am 5. October 1819.)

(Weitere ländliche Gegend. An einer Seite eine Winzerhütte, an der andern eine Weinlaube. Die Sprecherin**) in etwas idealisirter Tracht eines Winzermädchens.)

Sie sind gar schön,
Die stromdurchschnittnen Auen —
Sie sind gar hold, gar lieblich anzuschauen,
Die vaterländ'schen Nebenhöh'n,
Die, reich bepflanzt mit Thyrsusstäben,
Am Strand' der Elbe sich erheben,
Dann neben goldner Flur und schwarzer Schlucht,
Durch Bäume, ächzend unter Purpurfrucht,
An heiterm Haus und an idyll'scher Hütte,
Wo Unschuld, Frohsinn, Treue blüh'n,
Sich bis zu jenen Bergen zieh'n,
Wo mild, nach Patriarchensitte,
Im Angesicht der Silberflut,
Dicht bei dem grünen Winzerkranze
In ros'gem Abendsonnenglanze
Die goldne Königskrone ruht!

O! welches Herz durchströmt nicht fromme
Bei also heil'gem Angedenken?
Wer sollte nicht nach jenen Bergen hin
Mit Ehrfurcht, tiefgerührtem Sinn,

*) Hier in der Form, wie er ursprünglich gedichtet war, mitgetheilt.

**) Fräul. Augusta Tilly.

Mit stillem Dank' die Blicke lenken?
Wem sagt nicht laut die frohbewegte Brust:
Dort hat Natur oft ihre reinste Lust
In's reinste Herrscherherz ergossen!
Dort hat Er an der Allverehrten Hand,
Das Glück, das je ein Vaterherz empfand —
Was gleicht dem wohl hienieden? — reich genossen!
Dort wuchsen freudig sie empor,
Des Sachsenstammes edle Sprossen;
Dort hüpfen sie, ein kindlichfrohes Chor,
Dort pflückten sie die ersten Blumenkränze,
Dort ward gar manches Lenzes Flor
Zu ihrer Jugend einem Lenze —
Und — scheiden sie zum Theil auch von uns aus,
Sie werden oft mit sinnigem Entzücken
Im Geist nach diesen Hügeln blicken —
Sie grüntem ja um's Vaterhaus!

Dies fühlte auch des Dichters Seele tief,
Als von des heim'schen Heerdes Freuden
Im Myrtenkranz' die erste sollte scheiden,
Weil Liebe sie nach fernen Zonen rief.
Sie eilte nach dem Lande ew'ger Blüten,
Und — wie der Maler denen, die er liebt,
Weil ihm sich nicht erwähl'te Gaben bieten,
Der Heimath Bild mit in die Ferne giebt;
So hat auch er, von Lust und Leid durchdrungen,
An freundliche Erinnerungen
Der ersten schönen Jugendwelt
Den kleinen Abschiedskranz geschlungen;
So hat auch er, wie in ein laubig Zelt,
Sein Weihebild in's Nebenthal gestellt,
Und uns, als Sprecher der Gefühle,
Die damals jedes Herz geschweilt,
In heiterm, anspruchlosem Spiele
Den frohen Winzern zugesellt.

Nur hohe Güte, nachsichtvolle Milde,
Des Dichters Streben nicht, nicht seen'sche Kunst, —
Er fühlt's, wie wir! — des Stoffes seltne Gunst,
Gab öftere Belebung diesem Bilde.
Die Blicke folgten in Hesperia's Gefilde
Der holden Ros' des Sachsengartens nach;
Was jedes Busens inn're Stimme sprach —